

**Schlacht der Konzerne**  
findet auf dem Rücken der Juweliere statt.  
Ab S. 24



**Österreich soll fair werden**  
Skreins Initiative für Faires Gold.  
Ab S. 06



**Was Frauen wollen**  
Wellendorff-Studie zum Thema Schenken.  
Ab S. 44



**Mann des Jahres**  
& Zeit für den Jahresrückblick.



## ES TRIFFT AUCH SIE! KASSASTURZ

Mit 1.1.2016 tritt die  
Registrierkassenpflicht  
in Kraft.

P.b.b., Verlagspostamt 1070 Wien, GZ 0220300051 M

### EDITORIAL

„Nur jene, die das ganze Jahr über aktiv sind, werden schlussendlich erfolgreich sein.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Jährlich veröffentlichen die Medien Prognosen zum Weihnachtsgeschäft. Deren Trefferquote ist ähnlich den Schneevorhersagen der Meteorologen. So sagten Experten voraus, dass die Händler heuer zu Weihnachten um 1,7 % mehr einnehmen werden als im Vorjahr. Ziemlicher Humbug, wenn man weiß, dass die Schwankungsbreite solcher Prognosen bei plus/minus drei Prozent liegt.

Fix ist, dass am Ende des Jahres nur jene Fachhändler erfolgreich sein werden, die alle zwölf Monate über mit attraktiven Produkten, einem schönen Geschäft und umfassenden Werbemaßnahmen im Bewusstsein der Konsumenten präsent waren.

Einer, der weiß, wie das funktioniert, und es das ganze Jahr über erfolgreich praktiziert, ist unser „Mann des Jahres 2015“, den wir in unserem Jahresrückblick vorstellen.

---

BARBARA BICAN / CHEFREDAKTEURIN

## Wer jetzt nicht handelt, wird abkassiert

**DRINGEND.** Eines ist gewiss: Die Registrierkassenpflicht wird kommen. Ob das jedem klar ist, wagen wir zu bezweifeln. Denn immer noch ist – auch aus unserer Branche – zu hören, dass sich Unternehmer dem Thema gegenüber taub stellen.

Die Wogen gehen hoch, wenn es um das Thema Registrierkassenpflicht geht. Von Falschinformationen bis hin zu völliger Ignoranz der Unternehmer haben wir alles erlebt. Die Frage, die sich stellt: Warum ist das so? Schließlich wird die neue Verordnung quasi jeden Unternehmer in Österreich betreffen.

Ganz genau weiß aber fast niemand Bescheid, welche Änderungen nun ab 2016 – auch auf den Uhren-Schmuck-Fachhandel – zukommen werden. Daher haben wir die Titelstory der letzten Ausgabe des Jahres der Registrierkasse gewidmet. Denn noch ist Zeit zum Handeln. Aber nicht mehr lange – denn der 1. Jänner 2016 kommt bestimmt. Was ab

dann alles zu beachten ist und welche zusätzlichen Anforderungen ein Jahr später, also ab 2017, schlagend werden, lesen Sie hier. Verpassen Sie nicht, Ihr Unternehmen fit fürs nächste Jahr zu machen. Denn wer nicht handelt, wird abgestraft.

**Mehr dazu ab S. 18**

### INHORGENTA UNTER SICH



**MESSE.** Um 180 Grad zurück rudert die Messeleitung. Hatte man im Sommer noch öffentlich überlegt, 2016 Publikumstage einzuführen, hat man sich nun doch dagegen entschieden. Aussteller und Juweliere bleiben auch im kommenden Jahr lieber unter sich. Weitere Messepläne finden Sie auf Seite 41.

### TEURES SHOPPEN



**MIETE.** Mit einer Jahresmiete von 33.812 Euro/m<sup>2</sup> ist New Yorks 5th Avenue die teuerste Shopping-Meile der Welt. Dahinter liegen lt. einem Ranking von Cushman & Wakefield die Causeway Bay in Hongkong und die Champs Élysées in Paris. Der Wiener Kohlmarkt liegt mit 4.620 Euro/m<sup>2</sup> auf Platz 9.

### SWAROVSKI BAUT AB



**MIESE.** Der Kristallkonzern baut 200 Mitarbeiter aus Produktion und Marketing ab. „Aufgrund des Volumenrückgangs und des daraus resultierenden Kostendrucks“ müsse der Personalstand „angepasst“ werden, teilte Swarovski Mitte Oktober mit. Zeitgleich wurden zweistellige Umsatzzuwächse verlautbart.

## IN DIESER AUSGABE

AUF DEM RÜCKEN DER  
JUWELIERE Seite 24

Immer öfter ist der Juwelier Opfer der Machtkämpfe der großen Konzerne. Eine Lösung können unabhängige Marken sein.

BUILDING BRIDGES  
THOMAS SABO Seite 36

Thomas Sabo hat mit seiner „Love Bridge“-Kollektion wieder einmal ins Schwarze getroffen. Wir haben nachgefragt.

DIE ERSTEN MESSEN  
DES JAHRES ab Seite 40

Wenn die Inhorgenta und die Ambiente 2016 zeitgleich die Pforten öffnen, hat der SIHH in Genf bereits seine News präsentiert.

## KURZ-NEWS

STARKER START IN  
DIE ADVENTZEIT

Der Handel ist positiv gestimmt: Der erste Adventsabend lag über den Erwartungen.

Der Handel ist gut in das erste Adventwochenende gestartet. Frequenz und Umsatz lagen in zahlreichen Einkaufszentren deutlich über dem Vorjahr. Die kühlere Außentemperaturen und die weihnachtliche Dekoration versetzten die Konsumenten früher als im Jahr davor in festliche Stimmung und lösten erste Kaufimpulse aus. Besondere Geschenktrends waren noch nicht erkennbar.



Alexander und Michaela Skrein haben den Verein „Association for fair & responsible gold“ gegründet und wollen auch die heimische Schmuckbranche davon überzeugen und dabei unterstützen, auf faires Gold umzusteigen.

Skrein will Österreich fair machen  
**Gold mit Gewissen**

**Vorreiter.** Bereits 2013 hat die Wiener Schmuckwerkstatt Skrein als eine der ersten im deutschen Sprachraum die komplette Produktion auf fair produziertes oder recyceltes Gold umgestellt. Doch das ist Alexander Skrein nicht genug – er will die gesamte heimische Branche zu diesem Schritt bewegen. Ein Anfang wurde diesen Herbst gemacht.

Die großen Schmuckhersteller geben jährlich Milliarden Pfund dafür aus, die Herkunft ihrer Produkte zu verschleiern. Denn an der Quelle ist Gold grausam und hässlich.“ So beschrieb der engagierte britische Juwelier, Goldschmied und Aktivist Greg Valerio das Geschäft mit dem Gold in einem Interview mit GEO im Jahr 2012.

**FAIR-WIRREND**

Was ist fair? „Faires Gold“ – allein die Schreibweise und die genaue Bezeichnung sind verwirrend. Da gibt es etwa Fairtrade-Gold (Fairtrade zusammengeschrieben! s. Infokasten). „Fairtrade ist ein geschützter Begriff, das Gütesiegel der internationalen NGO“, sagt Skrein. Diese stehe mit Gold, anders als mit Bananen oder Kaffee, noch am Anfang. Firmen wiederum, die mit dem Begriff „Fair Trade Gold“ (auseinander geschrieben) werben, sind nur Trittbrettfahrer, denn „dieser Begriff ist nicht geschützt“.

Wichtig ist zertifizierter Abbau. Organisationen wie „Fairtrade“ oder „Fairmined“ stellen sicher, dass die Arbeitsbedingungen in den Minen menschenwürdig sind: keine Kinderarbeit, faire Löhne etc. Heute gibt es unterschiedlichste NGOs und Organisationen, die sich mit „Fair/Responsible Gold“ beschäftigen und diese Ziele verfolgen. Viele haben ihre

eigenen Zertifizierungen. „Über die Kriterien, die faires/responsible Gold auszeichnen, herrscht bei den Organisationen und NGOs jedoch keine Einigkeit“, fasst Skrein, der sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigt und hier mit vielen Fachleuten u.a. von der Montanuniversität Leoben in Kontakt ist, die Problematik zusammen. Denn nicht nur für den Konsumenten sind diese unterschiedlichen Zertifizierungen und Kriterien schwer zu durchschauen.



**„Unsere RJC-Zertifizierung betont einmal mehr den Kern unserer Mission: wirklich nachhaltige Materialien zu entwickeln, zu produzieren und zu recyceln.“**

MARCUS FASCHING,  
GESCHÄFTSFÜHRER DER ÖGUSSA

„Die schwierigste Frage ist: Was ist faires Gold? Das ist ein unglaublich komplexes Thema, das für den Laien nicht nachvollziehbar ist“, sagt Skrein. „Ich konnte das nicht beurteilen, aber habe dafür Experten an einen Tisch geholt. Und deren Ergebnisse in unse-

ren Verein ‚Association for Fair & Responsible Gold‘ (AFRG) eingebracht. Die Frage lautete: Welchem Zertifikat kann man trauen – und welchem trauen die NGOs?“

**VORREITER**

Auch machen die Komplexität und Intransparenz des Goldhandels es oftmals schwierig, den Weg des Goldes von der Mine bis in die Geschäfte oder Banken zu verfolgen. Aber auch die Intransparenz der unterschiedlichen Institutionen, die auf Fairness setzen, ist enorm. Diese Erfahrung hat Alexander Skrein gemacht, als er im Oktober 2013 seine gesamte Produktion auf „Faires Gold“ umgestellt hat. Dieser Schritt wurde von einer Mitarbeiterin ins Rollen gebracht: Caroline Kerschbaumer ist gelernte Goldschmiedin und hat internationale Menschenrechte studiert. Und Skrein, der wiederum gemeinsam mit seiner Frau Michaela als Gründungsmitglied der Plattform [respekt.net](http://respekt.net) aktiv ist, musste nicht lange überzeugt werden.

**HOHE ZIELE**

Inzwischen ist die Umstellung komplett vollzogen: In der Schmuckwerkstatt wird heute nur noch fair produziertes oder recyceltes Gold verarbeitet. Doch dies war für Skrein nur der erste Schritt. Diesen Herbst startete für den umtriebigen Unternehmer Phase 2:

Im Oktober fand in Wien das internationale Meeting der LBMA (London Bullion Market Association) mit 800 Delegierten, die die größten Goldminen weltweit repräsentieren und die Weltmarktpreise für Gold und Silber festlegen, statt. Etwa zeitgleich lud die Bundesinnung der Gold- und Silberschmiede zu einer Informationsveranstaltung zum Thema: Faires Gold soll in Österreich Standard werden. Drei Wochen davor haben die Innungsmeister beschlossen, mit dem von Skrein gegründeten Verein „Association for Fair & Responsible Gold“ (AFRG) eng zusammenzuarbeiten. Die Ziele konnte Skrein nun bei der LBMA und bei den Innungsmitgliedern vorstellen.

#### UNTERSTÜTZUNG FÜR GOLDSCHMIEDE

Vereinsziel ist, dass alle Marktteilnehmer auf faires Gold umsteigen können. „Wir sind absolut neutral und daran interessiert, dass es zwischen den unterschiedlichen Beteiligten zu einem gemeinsamen Nenner kommt, um den Begriff von nachhaltigem/fairem Gold zu definieren“, fasst Skrein den Entwicklungsprozess des Vereins zusammen, der als Unterstützung für die heimischen Goldschmiede und als Informations-Link zum Konsumenten gegründet wurde. „Der Goldschmied gibt öffentlich eine



**„Die schwierigste Frage ist: Was ist faires Gold? Das ist ein unglaublich komplexes Thema, das für den Laien nicht nachvollziehbar ist.“**

ALEXANDER SKREIN, AFRG-GRÜNDER

Die Ögussa achtet bereits seit geraumer Zeit auf die Herkunft des Goldes und hat dafür sogar eine umfassende „Charta für nachhaltige Beschaffung“ entwickelt. „Es geht um eine saubere Zukunft. Heutzutage müssen Edelmetalle unbelastet sein“, lautet das Motto der Österreichischen Gold- und Silber-Scheidanstalt, die in verschiedensten Bereichen zertifiziert ist: Ögussa-Geschäftsführer Marcus Fasching, der auch Chain-Of-Custody-Beauftragter des Unternehmens ist, war von Beginn an mit dem Verein AFRG in Kontakt. Die Ögussa selbst bezieht kein Gold aus Minen. Fasching: „Kein eigens gefördertes Minenmaterial ist so nachhaltig wie 100 % recyceltes Gold.“

#### TUE GUTES UND REDE DARÜBER

Skrein hat sein Engagement neben einem ruhigen Gewissen auch große mediale Präsenz beschert. „Seit dieser Einkaufsumstellung gewann die Schmuckwerkstatt in einem stagnierenden Markt neue Kunden“, berichtet er und ist überzeugt: „Die ersten Kollegen in den Bundesländern, die sich klar zu ‚Fairem Gold‘ bekennen, können dies auch hervorragend für ihre Medienpräsenz nutzen.“ Dafür erhalten

Interessenten vom Verein AFRG umfassenden Marketingsupport, einen Goldbarren für die Dekoration im Schaufenster und natürlich eine Händlernennung auf der AFRG-Homepage [www.fairesgold.org](http://www.fairesgold.org). Neben einigen fixen Anmeldungen gibt es bereits österreichweit reges Interesse von Goldschmieden und Juwelieren, freuen sich die Initiatoren. „Die Entwicklung ist

stellungsbedingungen von normalem Gold gehört hat, will sich mit so etwas eigentlich nicht mehr schmücken.“ Er hat die Erfahrung gemacht: „Die heutigen Konsumenten wollen Luxus und ein gutes Gewissen, dafür sind wir als Goldschmiedewerkstatt verantwortlich. Und der Juwelier ist beim Thema Gold der, dem der Konsument am meisten vertraut.

**„Der Konsument vertraut dem Juwelier beim Gold am meisten. Daher muss dieser sich hier klar definieren. Schließlich geht es um seine Glaubwürdigkeit. Der hoffentlich bald von vielen Goldschmieden geführte Verein ‚Association for Fair & Responsible Gold‘ sorgt für Transparenz im verwirrenden Markt der Zertifikate.“**

ALEXANDER SKREIN

nicht mehr aufzuhalten“, ist Initiator Skrein überzeugt. „Die Frage ist nur, bin ich von Anfang an aktiv dabei oder steige ich erst dann ein, wenn der Druck der Öffentlichkeit zu groß wird?“ Ab Jänner 2016 ist die Website [www.fairesgold.org](http://www.fairesgold.org) offen für alle Mitglieder, die eine Ehrenerklärung für Faires Gold abgegeben haben.

#### HELLHÖRIGE KONSUMENTEN

Dass Faires Gold in nächster Zeit mehr und mehr zum Thema wird, ist für Skrein keine Frage: „Wer einmal etwas über die Her-

Daher muss er sich hier klar definieren. Schließlich geht es um seine Glaubwürdigkeit – und damit um seine Zukunft.“



Faires Gold betrifft die gesamte Lieferkette – von den Arbeitsbedingungen in den Minen bis zum Einzelhandel.



**„Mit Schmuck aus fairem Gold können wir uns von billig gefertigter Massenware aus Asien abheben.“**

WOLFGANG HUFNAGL,  
BUNDESINNUNGSMEISTER

Ehrenerklärung ab, in der er sich verpflichtet, mindestens 20 Prozent seines Bedarfs künftig mit fairem Gold zu decken.“ Und die höheren Kosten dafür? „Die sind marginal“, sagt Skrein. „Wir verarbeiten rund 5 kg Gold pro Jahr, das ergibt Mehrkosten von weniger als 10.000 Euro, und die habe ich alleine mit der medialen Berichterstattung bereits mehr als eingespielt.“

#### ENGAGIERTE PARTNER

Mit Bundesinnungsmeister Wolfgang Hufnagl, der derzeit 576 Gold- und Silberschmiede im Fachverband der Kunsthandwerke vertritt, bearbeitete Skrein dieses Thema bereits seit längerer Zeit intensiv. „Er ist ein kongenialer Gesprächspartner“, sagt Skrein über Hufnagl, der darin eine strategische Chance sieht: „Mit dem Einkauf von fair und verantwortungsvoll gehandeltem Gold können wir Goldschmiede dem heimischen Markt die Nachhaltigkeit von in Österreich handwerklich gefertigten Schmuckstücken im Vergleich zur billigen Industrieware belegen“, ist der Innungsmeister überzeugt.

## FAIR-STÄNDLICH



**FAIRMINED Gold**  
Zertifizierung durch ARM – Alliance for responsible Mining.

Das im Schmuck führende Fairmined-Gold-Siegel stellt sicher, dass das Gold fair abgebaut und gehandelt wurde. Der österreichische Bergbauingenieur und Goldminen-Experte Felix Hruschka, der für ARM tätig ist, ist auch Berater des AFRG.

#### Recycling-Gold

Gold, das bereits im Umlauf war, ob aus Privatbesitz oder Industrie. Gold aus Scheideanstalten, das ausschließlich aus recyceltem Gold besteht. Allerdings ist hier nicht ersichtlich, wie es ursprünglich gefördert wurde.

#### Green Gold

Unter „Grünem Gold“ versteht man jenes Gold, das aufwendig nach traditioneller Art gewaschen wird, ohne Zyanide, ohne

Quecksilber. Green Gold ist der Idealfall, aber die Mengen sind marginal.



#### FAIRTRADE-Gold

Die bekannteste Institution widmet sich einem breiten Spektrum – von der Banane bis zum Gold. Fairtrade-Gold wird erst in einigen Pilotländern lanciert, Österreich zählt seit Kurzem auch dazu.



#### RJC

Der Responsible Jewellery Council ist eine internationale Non-Profit-Organisation zur Standardsetzung und Zertifizierung mit mehr als 500 Mitgliedern aus der gesamten Schmucklieferkette, von der Mine bis zum Einzelhandel. Der RJC Code of Practices ist ein internationaler Standard für verantwortungsvolle

Geschäftspraktiken in Zusammenhang mit Diamanten, Gold und Platin.

#### AFRG – Association for Fair & Responsible Gold

Ziel des von Alexander und Michaela Skrein im Juni 2015 gegründeten Vereins, dessen Leitung künftig in die Hand von Goldschmieden und Juwelieren gegeben werden soll, ist, dass alle Marktteilnehmer auf faires Gold umsteigen. Der Verein liefert Informationen und Transparenz über den aktuellen Stand in der „Golddebatte“, bietet wissenschaftliche Studien/Recherchen und Hintergründe, aber auch Marketingsupport für Schaufenstergestaltung und Kundenkommunikation.

Nähere Informationen:

[www.fairesgold.org](http://www.fairesgold.org)  
[info@faresgold.org](mailto:info@faresgold.org)